

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

Inseratenpreis:  
Für den Raum einer Spalt-  
zeile 1 Ngr.

Inseratenannahme:  
Bis Tags vorher spätestens  
früh 10 Uhr.

Nr. 39.

Donnerstag, den 3. April

1873.

### Politische Umschau.

Befolgen wir uns in die Zeit vor zwei Jahren zurück, so waren viele begründete Zweifel vorhanden, ob Frankreich die Kriegsschuld von 5 Milliarden wirklich abtragen könne. Hierüber hat uns die Folgezeit vollständig aufgeklärt. Das kaum von einem gefährlichen Aufstande genesene, noch immer in ersten Kämpfen zwischen dem monarchischen und republikanischen Parteien begriffene Land wird im September dieses Jahres den letzten Groschen seiner Schuld an uns bezahlen und damit aufs glänzendste seine Regenerations- und Leistungsfähigkeit beweisen. Nur ein Land von der reichen landwirthschaftlichen und industriellen Produktion, wie Frankreich, konnte so rasch sein finanzielles Ansehen wieder herstellen. Bekanntlich wurde die letzte Anleihe von circa 4 Milliarden mehr als zehnfach überzeichnet. Wohl war dabei viel Schein und künstliche Speculation, indessen wollen wir uns nicht verhehlen, daß thatsächlich das Land eine außerordentliche Probe seines Credits bestand. Diese Thatfache müssen wir um so ernster ins Auge fassen, da sich nicht verkennen läßt, daß die französische Nation diese Anschauung ihrer Kräfte, dieses wiedergewonnene Selbstvertrauen, dieses Ringen um Ansehen und Credit im Auslande nicht in friedlichen Gesinnungen, sondern mit entschlossenen Revanche-Gedanken betreibt. Nur zu rasch werden die Franzosen unter solchen unläugbaren Erfolgen ihre Kriegsniederlagen und deren Ursachen vergessen, dafür aber den übermüthigen Entschluß nähren, abermals das Kriegszügel zu versuchen. Diese Verhältnisse verliert die deutsche Reichsregierung nicht aus dem Gesicht. Der bedeutendste Theil der französischen Milliarden geht in Heilung der Wunden, welche der Krieg geschlagen, im Retablissement der Waffen, in Rückzahlung der für den Krieg contrahirten Reichsschulden, in zeitgemäßem Umbau der Festungen, Befestigung der Küsten und in einer ansehnlichen Vergrößerung der Marine auf, abgesehen von den Summen, die für die Elsäßer Eisenbahnen, für die Entschädigung der Elsäßer Kriegsschäden bereits gezahlt sind. Angesichts der enormen Summen, die wir theils schon von Frankreich erhalten haben, theils noch im Laufe der nächsten Monate bekommen werden, ist es gut, sich keinen Illusionen hinzugeben. Die Revanche-Gedanken Frankreichs verleiden uns den friedlichen Genuß und die friedliche Verwerthung dieser Milliarden. Sie sind uns als Kriegsschatz in die Hände gefallen und finden ihre Verwertung als Kriegsschatz. Betrachten wir aber, was bis jetzt die französischen Gelder uns Gutes oder Schlimmes gebracht, so kommen wir zu folgendem Resultate. Die immense Verstellung, die wir von der Fruchtbarkeit der Milliarden hatten, rief eine gewaltige Unternehmungslust hervor. Diese fand bereits Mittel, theils in den vom Reich zurückgezählten Schulden, theils in solchen Capitalien, die, bisher vorsichtig zurückgehalten oder mit mäßigem aber sicherem Erfolge angelegt, sich jetzt auf die hohe See der speculativen Wagnisse begaben. Der Friede war ja auf eine Weile gesichert und in der ganzen Welt ging man zuversichtlich vorwärts. Baares Geld strömte in ungewöhnlichem Maße nach Deutschland, aber noch mehr fabricirten die unermüdeten Zettelbanken infolge des Credits, welchen die unzähligen Unternehmungen bedurften und fanden. Welches nun auch das Schicksal dieser Unternehmungen sein mag, zwei Folgen ergaben sich daraus mit Nothwendigkeit. Der Geldwerth sank, alle Lebensmittel stiegen somit im Preise. Die überall gesuchten Arbeitskräfte forderten immer höhere Löhne und ahmten die Genußsucht so mancher plötzlich reich gewordener Leute nach; sie leisteten ungleich weniger gegen ungleich gestiegene Arbeitslöhne. Das ist jetzt in Stadt und Land die allgemeine Klage. Das Ende dieser Entwicklung ist noch nicht abzusehen. Sie hat aber alle Zustände aus ihrem Gleichgewicht und ihrer Ruhe herausgebracht und wir verbanen sie vielleicht weniger den französischen Milliarden selbst, als der sanguinischen Beurtheilung ihrer Fruchtbarkeit für Deutschland.

Die kirchlichen Wirren in der Schweiz verschärfen sich von Tag zu Tag. Die Bundesregierung, in ihren Maßnahmen von der Majorität des Volkes unterstützt, geht unumsichtig gegen den renitenten Clerus vor, entsetzt denselben seiner Aemter und scheidet selbst Landesverweisungen nicht. Der bekannte französische Pater Hyacinth hält gegenwärtig in der Schweiz Vorträge über die Reform der katholischen Kirche. In Bezug auf die Waffen im Streit zeigt sich bei diesen Vorträgen ein gewaltiger Unterschied zwischen der verschwommenen Gefühlseligkeit eines Franzosen und dem praktischen Sinn der Deutschen. „Drei Feldzugspläne, drei Waffengattungen“, sagt Pater Hyacinth, „sind in dem Kampfe bisher zur Geltung gekommen. Man hat zunächst zu den Schwertern der Gewalt und der Wissenschaft gegriffen; Andere haben daran gedacht, den Feind durch die Verführungskünste der Milde zu fesseln; noch Andere waren für eine Trennung, sie wollten die Kirche auf ihre Domäne, das geistige und abstracte Leben verweisen und sich das

concrete und eigentlich menschliche Leben vorbehalten. Aber alle diese Feldzugspläne sind sinnlos und verderblich. Ehrlich und heilsam ist nur eine Reform nicht zum Trost der Glieder der Kirche.“ Das Unklare und Verschwommene dieser Vorstellung muß Jeder auf den ersten Blick erkennen. In welcher Weise sollen denn die Mitglieder der Kirche die Reform derselben vornehmen, als indem sie den Weg beschreiten, welchen der Pater als sinnlos und verderblich bezeichnet, als indem sie die Kirche mit ihren Uebergriffen in das ihr gehörige Gebiet verweisen, wo es geht, mit Sanftmuth und Milde, bei trotzigem Widerstreben nöthigenfalls auch mit der Gewalt des Staates? Wie wollen Jene, die sich zu der schwierigen Arbeit berufen fühlen, den Baum des finsternen Aberglaubens anders fällen, als daß sie die Art der Wissenschaft an seine Wurzeln legen? Wir sind der Ueberzeugung, daß man in der Schweiz durch die Verträge des Pater Hyacinth sich von den wirksameren Waffen nicht abwenden wird, die man bisher im Kampfe gegen die römische Ueberhebung und Verdummungssucht brauchte.

In Oesterreich ließ sich die vorige Woche sehr stürmisch an, aber es ist Alles auf dem Wege verständiger Einsicht ausgeglichen worden, da man die Erfolge der Weltausstellung, welche eine gewisse Gemüthlichkeit erfordert, nicht stören will. Auf Befehl des Kaisers sistirte nämlich das ungarische Ministerium die Einbringung der Escomptebank-Verträge. Der Ministerpräsident sowie der Finanzminister eilten nach Wien, um mit der dortigen Regierung über den Conflict wegen Gründung der ungarischen Escomptebank zu verhandeln. Schon in der ersten Sitzung einigte man sich durch einen Vergleich, welcher die Ausführung des ungarischen Planes ermöglicht. In Wien war man sehr aufgeregt über das Vorgehen der Ungarn; die Regierung denkt darin aber ruhiger als die Presse, seit in Wien kaum noch ein Blatt erscheint, hinter welchem nicht die eine oder andere Finanzgesellschaft steckt.

Zwischen der Türkei und Rußland ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wodurch den russischen Unterthanen das Recht eingeräumt wird, im türkischen Reich Grundbesitz zu erwerben. In allen anderen Beziehungen werden ihnen die Rechte der meistbegünstigten Nationen zugestanden.

### Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Vom Schwurgericht zu Dresden wurde am 29. März Ernst Wilt, Louis Clausnitzer aus Niederpöbel wegen Raubes und Diebstahls zu 2½ Jahren Zuchthaus und am 31. die verehel. Thierfeld aus Cöln bei Meissen wegen vorräthlicher Brandstiftung zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Das Geschw. Bebel's, ihn während der Reichstagsession aus der Haft zu entlassen, soll vom Justizministerium einfach abgelehnt worden sein.

Der bisherige Kassirer des Verchufvereins zu Plauen im Vogtlande, den man wegen eines Kassendeficits von 29,000 Thlr. stüchtig glaubte, hat sich amtlicher Befanntmachung nach freiwillig dem Untersuchungsrichter gestellt.

Wie das „Werd. W.“ berichtet, haben am 26. März mehrere Familien, aus 53 Köpfen bestehend, die Stadt Werdau verlassen, um sich in Brasilien eine andere Heimath zu gründen. Aus Crimmitschau und Zwickau sind ihnen am selben Tage, und zwar aus ersterer Stadt über 80, aus letzterer über 100 Köpfe gefolgt, und werden dem Vernehmen nach von hier und von Crimmitschau aus Mitte Mai d. J. noch gegen 400 Personen ebenfalls nach Brasilien auswandern. Die Familienhäupter sind lauter junge, kräftige Arbeiter im Alter bis zu 36 Jahren. Von der brasilianischen Regierung sollen ihnen durch eigens hierher geschickte Agenten außer Vergütung der Reise bedeutende Landverpachtungen gemacht worden sein.

Bei Auerhammer ist am 29. März durch einen Waldbrand der niedrige Fichtenbestand auf einer Fläche von ca. 10 Hektern zerstört worden. Als der Verwahrlosung verdächtig wurden zwei Bergleute polizeilich eingezogen.

Wie man aus Dippoldiswalde berichtet, kam am vergangenen Sonnabend der Fleischermeister Kröner aus Freiberg, ein Mann von 27 Jahren, dadurch ums Leben, daß der Möbelwagen, neben welchem er ging, umstürzte und ihn augenblicklich erdrückte.

**Deutsches Reich.** Der Reichstag hat am 29. März die erste Berathung des Münzgesetzentwurfs zu Ende geführt. Die zweite Berathung soll im Plenum erfolgen. — Das Kriegsteilnahmegesetz, dessen erste Berathung am 31. März stattfand, wurde von allen Seiten bemängelt; namentlich vermehrte man die Bestimmung, daß für jede Kriegsteilnahme eine Entschädigung geleistet werden solle. Das Haus beschloß, die zweite Berathung im Plenum vorzunehmen.

Die Conferenz der bundesstaatlichen Justizminister über die Gerichtsorganisation sollte am 1. April unter Vorsitz des preussischen Justizminister Dr. Leonhardt in Berlin beginnen.

Die Gesamtausprägung in den Münzstätten des deutschen Reichs stellt sich bis 15. März auf 531,208,270 Mark, von denen 406,309,000 Mark in Zwanzigmarkstücken und 124,899,270 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

**Preußen.** General-Feldmarschall Graf v. Wrangel beging am 30. März sein fünfzigjähriges Jubiläum als königlich preussischer General, doch konnte er seines Gesundheitszustandes wegen, der sich aber in erfreulicher Weise bessert, persönliche Glückwünsche nicht entgegennehmen.

Die Expedition und Redaction der „National-Zeitung“ hat aus Anlaß des 25jährigen Bestehens derselben eine „National-Zeitung-Stiftung“ zum Besten der Angehörigen dieser Zeitung ins Leben zu rufen beschlossen und zu diesem Behufe der Stadtgemeinde Berlin den Betrag von 10,000 Thaler als Stiftungsfond übergeben.

**Oesterreich.** Das Abgeordnetenhaus nahm am 31. März in dritter Lesung den Gesetzentwurf an, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Falkenau bis zur sächsischen Grenze bei Gratzitz und nach Ratonitz an der Pilsener-Briefener Bahn.

In einer der belebtesten Straßen von Prag erfolgte am 31. März ein Hauseinsturz, wodurch zwei Personen getödtet wurden.

Die Stadt Joachimsthal im böhmischen Erzgebirge ist am 31. März vollständig niedergebrannt.

**Schweiz.** Die katholischen Geistlichen des berner Jura haben in einer in Courrendlin (deutsch Kennendorf) abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, auf ihrem Widerstande gegen die Anordnungen der Regierung zu beharren. Ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag auf Zurückziehung des gegen die Dörfenbeschlüsse erhobenen Protestes blieb bei der Abstimmung in der Minorität.

Mit Rücksicht auf die obwaltenden dormaligen Verhältnisse ist vom berner Großen Rathe die Einführung der Civilehe im berner Jura beschlossen worden.

Die katholische Schulgemeinde von St. Gallen hat den Antrag des Schulrathes, daß die Lehre des Unfehlbarkeitsdogmas und des Syllabus im Schul- und Religionsunterricht verboten sein solle, mit 582 gegen 177 Stimmen angenommen.

**Italien.** Wie man aus Neapel meldet, wurde am 27. März eine Dame aus dem Gefolge der gegenwärtig in Sorrent weilenden Kaiserin von Rußland auf einem in Begleitung eines Dieners unternommenen Spazierritte von Banditen gefangen genommen. Von den Behörden ist sofort eine umfassende Verfolgung der Räuber angeordnet worden.

In Florenz wurde ein Jesuitenpater wegen Veröffentlichung des Buches „Julius oder ein Alpenjäger“, in welchem die Person des Königs schwer beleidigt wird, arretirt.

**Frankreich.** Die Gesamtsumme der von der französischen Regierung im Jahre 1871 getragenen Unterhaltungskosten der deutschen Truppen beläuft sich auf 248,625,000 Fr.

**England.** Kaum hat ein großer Strike aufgehört, so fängt ein anderer an. In der Umgegend von Bolton und Jarmouth haben 2500 Bergleute die Arbeit eingestellt, angeblich, weil die Grubenbesitzer die Verantwortlichkeit, welche das neue Bergvertragsgesetz ihnen zuerkennt, auf die Arbeiter laden wollten.

**Spanien.** Die amtliche Zeitung vom 30. März publicirt das Wahlgesetz für die constituirende Nationalversammlung.

Der Kriegsminister Acosta hat sich bereit erklärt, sein Portfeuille zu behalten, wenn die frühere Organisation der Artillerie wieder hergestellt wird. Die Regierung hat dies zugestanden. Wie verlautet, liegt es in der Absicht desselben, den Marschall Serrano zum Oberbefehlshaber der gesammten Armee zu ernennen, damit die Disciplin wieder eine straffere werde.

Aus Barcelona vom 29. März wird gemeldet: Die Stadt Verga ist von den Carlisten genommen, welche als Angriffsmittel (ebenso wie bei der Einnahme von Ripoli) Petroleum verwandten und vermittelst desselben mehrere Häuser in Brand steckten. Man fürchtet, daß die Carlisten bald bis Puhcerta vordringen werden. — Einer weiteren Meldung aus Barcelona vom 30. März zufolge hat der Ausschuß der föderativen Republikaner ein Telegramm des Ministerpräsidenten Figueras empfangen, welches als die erste Pflicht eines guten Republikaners die Aufrechterhaltung der Ordnung bezeichnet. Die Regierung traf Maßregeln zur Abhilfe von Unglücksfällen. Die Städte Ripoli und Verga versäumen nichts, um den Krieg zu beendigen, sowie Ruhe und Vertrauen herzustellen. Mehrere Kirchen sind durch die bewaffnete Macht besetzt. Volksmassen, erbittert durch die Erfolge der Carlisten, versuchten in letzter Nacht die Kirche St. Jacob anzuzünden. Die Kirche ist von Freiwilligen umstellt und einsteigen in eine Cafeterie verwandelt. Die Volksansammlungen dauern fort.

**Türkei.** Der italienische Dampfer „India“, welcher im Suezcanal gestrandet war, ist ohne Schaden wieder flott gemacht worden und hat seine Fahrt nach dem Mittelmeere fortgesetzt.

**Vermischtes.**

„Young Amerika“ zeigt sich oft in seiner barbarischsten Wüthe; so erschloß ein 18jähriger Junge, Namens George Hall, ein 14jähriges Schulmädchen, Namens Amelia Spodley, auf dem Wege aus der Schule (nahe Salisbury, Maryland), weil sie ihm keine Gegenliebe schenken wollte, und warf sich dann einem heranahenden Eisenbahnzuge entgegen. Aber auch das schwache Geschlecht bleibt nicht zurück; in Iowa erschloß jüngst ein 16jähriges Schulmädchen den Lehrer der öffentlichen Schule, weil er es wagte, ihre Liebe zu verschmähen; natürlich wird die junge Mörderin von einer galanten Jury für wahnsinnig erklärt werden.

Ein abenteuerlicher amerikanischer Aeronaut, Professor Donaldson, beabsichtigt, diesen Sommer den atlantischen Ocean auf der Reise nach Irland in einem großen Ballon zu passieren. Die Maschine wird ca. 2000 Pfund wiegen, 268,000 Kubikfuß Gas und zwei kleine Behälter zum Schutz gegen Leckwerden, sowie einen elektrischen Beleuchtungsapparat enthalten. Der Professor rechnet, seine Reise in dem Zeitraum von 17 Stunden bis 2 1/2 Tagen zurückzulegen, und beabsichtigt, wenn das Experiment sich als erfolgreich erweist, eine Ballon-Post und Passagier-Linie um die Welt zu errichten.

Herr Turnlehrer Wagner hat dem hiesigen „pädagogischen Vereine“ eine Reihe des Turnens der Schulkinder betreffende statistische Notizen vorgelegt. Der Verein erkannte die Wichtigkeit jener Zusammenstellungen und wünschte, daß dieselben im allgemeinen Interesse veröffentlicht werden möchten. Durch den Abdruck in diesem Blatte entsprechen wir diesem Wunsche.

Der Zweck dieser Aufzeichnungen ist im Wesentlichen ein vierfacher: 1) lassen sich auf Grund der Ergebnisse dieser Aufzeichnungen bestimmte Classenziele aufstellen; 2) kann man hierdurch die leibliche Entwicklung der Kinder verfolgen; 3) ist auf Grund dieser Zahlen eine Werthschätzung des einzelnen Schülers, sowie ganzer Abtheilungen möglich und 4) wird jede einseitige Betriebsart vermieden.

Zu 1. ist es gewiß von hohem Werthe, wenn der Lehrer sich Klarheit darüber verschafft, bis zu welcher Grenze er mit einer bestimmten Classe gehen kann. In der Volksschule sind auf Grund langjähriger Erfahrungen bestimmte Classenziele für jede Classe und jedes Alter festgesetzt worden. Im Turnen hat man in neuerer Zeit auch angefangen, solche Classenziele aufzustellen; dabei ist aber für den Lehrer so großer Spielraum gegeben, daß jeder für sich und seine Verhältnisse dieses Ziel noch ordnen muß, um ein regelmäßiges Fortschreiten in den Classen und von einer Classe zur andern zu erreichen. Das hat seinen Grund darin, daß das Turnen nicht mit einem bestimmten Schuljahre anfängt, wie z. B. in der Volksschule der Fall ist. An dem einen Orte fängt man mit dem 8., an andern mit dem 9. oder 10. Jahre an und es ist selbstverständlich, daß dem entsprechend auch die Classenziele einzurichten sind. Will man nun die Anforderungen an die Classe nicht zu hoch stellen, auf der andern Seite aber auch das Mögliche erreichen, so sind solche Aufzeichnungen nöthig, um auf Grund derselben feste Stützpunkte für das Classenziel zu erlangen.

Zu 2. läßt sich hierdurch die leibliche Entwicklung des Einzelnen sowohl, als auch ganzer Abtheilungen verfolgen. In den Tabellen sind angegeben die Größe, das Körpergewicht und das Alter. Schon zwischen diesen drei Dingen lassen sich interessante Vergleiche anstellen, wenn die Aufzeichnung mehrere Jahre lang fortgesetzt wurde. Bei dem Einen ist das Körpergewicht im Verhältnis zu Alter und Größe zu niedrig, bei dem Andern zu hoch; so weicht auch die normale Größe ganz verschieden ab nach dem Alter und Gewicht. Hierbei kommt es hauptsächlich darauf an, durch die mehrjährigen Aufzeichnungen herauszufinden:

- 1) wie viel das durchschnittliche Wachstum jährlich für Kinder dieses Alters beträgt.
- 2) wie viel auf jährliche Zunahme des Körpergewichts in demselben Alter zu rechnen ist und
- 3) ob ein Unterschied wahrnehmbar wird zwischen der ersten, zweiten und dritten Schule?

Zu 1. beträgt das durchschnittliche Wachstum eines Schülers jährlich 2 Zoll. Zu 2. hat sich herausgestellt, daß die Zunahme des Körpergewichts jährlich innerhalb dieser Jahre 5 1/2 Zollfund beträgt und zu 3. haben die Tabellen erwiesen, daß in der zweiten Bürger-schule im Durchschnitt die Größe und das Körpergewicht geringer ist als in der ersten Bürgerschule. Von der dritten Bürgerschule ähnliche Aufzeichnungen zu machen, war nicht möglich, da eben diese Kinder die Wohlthat des Turnens entscheiden müssen.

Welche Ursachen vorhanden sein können, daß die körperliche Entwicklung in der ersten Schule wesentlich höher steht, als in der zweiten, darauf wird später bei den turnerischen Leistungen hingewiesen. Die durchschnittliche Größe in den Knabenschulen beträgt

bei Schülern im Alter von 10 1/2 Jahren	55 1/2" in der 1. Schule.
11 1/2	57 1/2
12 1/2	59 1/2
13 1/2	61 1/2

Das Körpergewicht beträgt

bei Schülern im Alter von 10 1/2 Jahren	55 Pfd. in der 1. Schule.
11 1/2	63
12 1/2	67
13 1/2	73

Die Leistungen bestehen aus solchen Übungen, die eine genaue Messung zulassen, dabei aber so eingerichtet sind, daß die hauptsächlichsten Muskelpartien am ganzen Körper zur Prüfung gelangen. Insbesondere ist dadurch zu erkennen, ob die Betriebsweise des Unterrichts richtig gewesen ist, ob eine verhältnißmäßig gleiche Entwicklung des ganzen Körpers stattgefunden hat. Ein ganz besonderes Gewicht ist beim Turnunterricht darauf zu legen, daß die Entwicklung des oberen Brustkorbes durch viele Stützübungen nicht zu sehr gefördert werde, weil dies nur auf Kosten des Wachstums geschehen könnte. Dagegen wäre es auch wiederum falsch, wenn diese Übungsgattung ganz in Wegfall käme. Wie überall muß auch hier die rechte Mitte eingehalten werden. Zum Prüfungsturnen sind verwendet worden: Freispringen (Sprung über die Keine), Weitspringen, Hock, Barren, Ferienschiebung, Gewichtheben, Steinstößen und Laufen. Der Freisprung über die Keine wurde geübt mit Links- und Rechtsabsprung. Es hat sich hierbei gezeigt, daß der Unterricht seine guten Erfolge hatte, denn die Abweichung zwischen links und rechts betrug in den ersten Classen bei keinem Schüler über 4". Bei Nichtturnern wurde es nicht selten vorkommen, daß entweder links oder rechts gar keiner oder ein höchst ungeschickter und niedriger Sprung erfolgte. Die Statistik weist auch nach, daß solche Schüler, die verhältnißmäßig bedeutendes Körpergewicht haben und in der Regel schwerfällig und ungeschickter sind, gute Sprünge ausgeführt haben. Die Höhe, die Überwunden wurde, beträgt im Durchschnitt

bei Schülern von 10 1/2 Jahren	36 1/2" in der 1. Schule.
11 1/2	41 1/2
12 1/2	42 1/2
13 1/2	45 1/2

Der Weitsprung ergibt ähnliche Resultate. Der Absprung erfolgte von einem niedrigen Sprungbrett und wurde ebenfalls links und rechts geübt. Bei ungleichem Niedersprunge der Füße wurde bis an den am weitesten zurückstehenden Fuß gemessen. Die Weite, die erreicht ward, beträgt

bei Schülern von 10 1/2 Jahren	7' 11 1/2" in der 1. Schule.
11 1/2	8' 9 1/2"
12 1/2	9' 2 1/2"
13 1/2	9' 4 1/2"

Am Neck gilt es, die Beugemuskeln der Arme zu prüfen. Das wird erreicht durch Hangarmwippen zum Ueberschauen. Jeder Schüler macht es so oft, als es die Kraft gestattet. Wer nicht überschauen kann, zählt 1 resp. 0. Bei dieser Übung kommt die Größe und das Körpergewicht mit in Frage. Solche Schüler, die verhältnißmäßig lang oder schwer sind, bringen in der Regel nicht viel. Die Durchschnittsergebnisse sind:

Schüler im Alter von 10 1/2 Jahren	3 Mal in der 1. Schule.
11 1/2	3 1/2
12 1/2	4 1/2
13 1/2	4 1/2

Hierbei wird man bemerkt haben, daß die zweite Schule höhere Leistungen erzielt, als die erste. Woher kommt das, während in andern Dingen das Gegentheil stattfindet? Es liegt dies darin, daß die Kinder der zweiten Schule zumal in den letzten zwei bis drei Schuljahren zu den häuslichen und Berufsgeschäften verwendet werden, wodurch eine einseitige Ausbildung der Muskulatur stattfindet. Haupt-sächlich werden die Arme- und oberen Brust- und Rückenmuskeln durch solche Arbeiten gestärkt. Diese Mehrausbildung geschieht zum Theil auf Kosten der anderen Muskelpartien, insbesondere aber auf Kosten des Wachstums. Deshalb ist es auch erklärlich, daß die Größe und in Folge dessen auch das Körpergewicht in der zweiten Schule weniger beträgt, als in der ersten. Es sprechen aber auch noch andre Factoren hierbei mit, z. B. Nahrung, Kleidung, Heimlichkeit, besonders die Pflege der Haut und gesündere Luft in den Zimmern. Bei dieser Übung wird man gemerkt haben, daß die Leistungen von den unteren bis zu den oberen Classen sich nicht in demselben Verhältnis wie bei den andern Übungen steigern. Das soll aber auch nicht sein, denn das wäre nur möglich, wenn die Übungsgattungen in den Turnstunden vorwiegend betrieben würden. Eine solche Betriebsart hätte zur Folge, daß der Oberkörper sich in seiner Weite mehr denn so entfaltete; dies könnte aber wiederum nur geschehen auf Kosten der andern Körpertheile, ganz besonders auf Kosten des Wachstums. Der Fortschritt bei dieser Übung liegt also darin, daß das von Jahr zu Jahr zunehmende Körpergewicht mit bewältigt werden muß. Eine kleine Steigerung, wie sie auch die Statistik nachweist, ist das rechte Verhältnis der körperlichen Entwicklung in diesen Jahren.

Am Barren soll hauptsächlich die Stützkräfte der Arme oder die der Streckmuskeln (durch Stützarmwippen bis zum Anknüpfen) geprüft werden. Die erreichten Resultate sind folgende:

Schüler von 10 1/2 Jahren machten dasselbe	1 1/2 Mal in der 1. Schule.
11 1/2	2 1/2
12 1/2	2 1/2
13 1/2	3 1/2

Nach den gegebenen Zahlen ist der Unterschied zwischen erster und zweiter Bürgerschule nicht wesentlich, sie stehen sich ziemlich gleich. Eigentlich sollte aber die zweite Schule wie am Neck höhere Leistungen aufweisen. Der Grund liegt darin, daß die Stützkräfte bei häuslichen und Berufsbefähigungen für Kinder nicht so zur Anwendung kommt, wie die Hang- oder Weitsprung. Desgleichen ist auch hier wie beim Hangarmwippen am Neck der Fortschritt von den unteren bis zu den oberen Classen nicht beträchtlich. Es soll aber auch nicht sein und zwar aus denselben Gründen, wie ich sie vorher angedeutet habe, nur mit dem Unterschiede, daß durch die vorwiegende Pflege der Stütz-übungen der Oberkörper sich mehr und leichter nach vorn neigt, die Brust eingedrückt erscheint, die Rückenwirbel in der Schultergegend sich nach hinten mehr wölben und die Schulterblätter, das Schlüsselbein nimmt dem ganzen Brustkorbe mehr nach oben gehoben werden. Es entstehen bei solchem Turnbetriebe breitschulterige, fagenbuschide, mit dem Kopf zwischen den Schultern sitzende Gestalten. Das sind aber nicht ausgeturnte, sondern verturnte Figuren. Auch weist die Statistik verhältnißmäßig nach, daß die Betriebsart nach dieser Richtung eine rationelle war.

Eine Prüfung, um die Schnellkraft der Beine zu ermitteln, wird gefunden durch den Ferienschiebung. Hierbei ist ebenfalls die Größe und das Körpergewicht zu berücksichtigen. Aber lang und schwer ist, kann niemals in diesem Alter ein hohes Ziel erreichen. Bei diesem Ferienschiebung sind die Resultate folgende:

Schüler von 10 1/2 Jahren	32 Mal in der 1. Schule.
11 1/2	36
12 1/2	41
13 1/2	42

Hier ist eine Abnahme im letzten Jahre bemerkbar, die darin ihren Grund hat, daß es immer schwerer wird, je größer und schwerer die Schüler werden.

Das Gewichtheben geschieht in folgender Weise: In jeder Hand wird eine 4 Pfund schwere Hand genommen, die Arme werden seitwärts ein wenig ansteigend, so daß die Hand in Augenhöhe kommt, gehalten; es werden die Secunden laut gezählt. Ist ein Arm oder beide unter die waagerechte Linie gesunken, so wird aufgehört. Die Ergebnisse sind:

Schüler von 10 1/2 Jahren	58 1/2 Secunden in der 1. Schule.
11 1/2	60
12 1/2	68
13 1/2	77

Hierbei sind die oberen Schultermuskeln in Thätigkeit, daher kommt es auch, daß die zweite Schule in der Gesamtleistung über der ersten steht und zwar aus denselben Gründen, wie sie vorn schon angegeben sind. Diese Abtheile haben in Folge der häuslichen Arbeit mehr Kraft erlangt.

Das Steinstößen. Eine 10 Pfund schwere Eisenkugel wird rechts und links in die Weite gestossen und ihre Entfernung nach Fuß und Zoll verzeichnet. Hierbei haben diejenigen Schüler, die bevorzugt sind in der Größe und im Körpergewicht den Vortheil, hauptsächlich aber kommt es auf die Energie und das Geschick des Betreffenden an. Die Ergebnisse sind:

Schüler von 10 1/2 Jahren erreichten	7' 3" in der 1. Schule.
11 1/2	8' 10"
12 1/2	9' 11"
13 1/2	11' 6 1/2"

Also erreicht hierbei die erste Schule mehr als die zweite. Die Tabellen zeigen hier einen bedeutenden Unterschied zwischen den Leistungen links und rechts. Dieser große Unterschied hat seinen Grund in der Gewöhnung. Schon sehr früh werden ja die Kinder größtentheils nur einseitig angezogen, was ein großes Unrecht ist. Man

sollte Kinder bis zum sechsten Jahre vornehmlich links gewöhnen, insbesondere Mädchen und überhaupt Kinder mit schwächlichem Körperbau. Warum besonders Mädchen und bis zum sechsten Jahre? Mädchen eben deshalb, weil sie an sich schon schwächeren Knochenbau haben, der sich durch einseitige Gewöhnung viel leichter zur Schiefeit ausbildet. Weil ferner das Kind von dieser Zeit an schon durch die Schularbeiten und sonstige häusliche Beschäftigungen, die es nun immer mehr mit aufnimmt, gezwungen ist, den rechten Arm mehr zu betheiligen. Durch fortgesetzte einseitige Beschäftigung des rechten Armes bekommt derselbe, sowie die Schulter ein solches Uebergewicht gegen die linke Seite, daß bei vielen Mädchen nur durch diese Gewöhnung die vollständige Schiefeit entstanden ist. Eine solche fortgesetzte Rechtsgewöhnung kann auch das Turnen bei wöchentlich zwei Unterrichtsstunden nicht ausgleichen. Hier muß in der Familie auf gute Haltung geachtet werden, wenn es nicht zum schlimmsten Fall kommen soll. Auch jeder Lehrer wird große Sorgfalt in der Schule darauf verwenden, daß beim Schreiben, Zeichnen und dergleichen aufrechte Haltung bewahrt wird und gleiche Auflage mit dem Unterarm auf der Tafel erfolgt.

Es bleibt nun schließlich das Laufen übrig. Wegen Mangel einer geeigneten Laufbahn konnte dasselbe nur ein Jahr vorgenommen werden und zwar im Jahre 1870, wo der Exercitplatz dazu benutzt wurde. Die Laufbahn war 600' weit; dieselbe wurde durchlaufen von Schülern von 10 1/2 Jahren in 22 1/2 Secunden in der 1. Schule.

Schüler von 10 1/2 Jahren in	22 1/2 Secunden in der 1. Schule.
11 1/2	22 1/2
12 1/2	21 1/2
13 1/2	21 1/2

Die Ergebnisse wären noch günstiger ausgefallen, wenn die Übungen auf hartem Wege hätten vorgenommen werden können. Könnte die innerhalb dieser vierjährigen Turnzeit gewonnene Willenskraft noch durch Zahlen bewiesen werden, dann würde der Werth und Nutzen des Turnens um so mehr hervortreten und selbst Gegner der Sache würden ihre Anerkennung zollen müssen.

Wollte man nun ermitteln, wie viel die Kinder an Kraft und Gewandtheit gewonnen haben, so müßte man eine gleiche Statistik mit Kindern, die nicht geturnt haben, aufnehmen, wie dies hier mit der dritten Schule möglich wäre. Ferner entspringt aus dem Turnen ein besonderer Nutzen für das leibliche Wohlbefinden, der sich aber wiederum nicht durch Zahlen feststellen läßt. Man sieht hieraus, daß es recht dringend notwendig ist, daß auch die dritte Schule den Turnunterricht genießt. Gerade diese Kinder werden oft schon frühzeitig zu häuslichen und Berufsgeschäften herangezogen und deshalb ist bei denselben mehr Vererbung als normale Entwicklung des Körpers zu finden. Wie würde es denselben später zu statten kommen, da sie ja mehr als Andere angezogen sind, ihr Brod mit Handarbeit zu verdienen. Die größere Gewandtheit und Kraft würde Allen zu gute kommen und Wunden an einen bessern Platz stellen. Ebenso verhält sich mit den aus der Schule Entlassenen da, wo die ausschließliche Berufsthatigkeit eintritt und der Körper in seiner stärksten Entwicklung steht. Hier ist das Turnen doppelt notwendig, um die einseitigen, nun stärker werdenden Einwirkungen der Berufsthatigkeit abzumildern. Es sollte das Turnen gleich wie andere Unterrichtsgegenstände der Sonntagschule gehören.

Die geführten Tabellen stelle ich gern allen Eltern zur Verfügung, die sich specielle Kenntniß über die leibliche Entwicklung ihrer Kinder verschaffen wollen.

A. Wagner, Turnlehrer.

**Fahrplan.**

- Nach Dresden: 7 U. 15 M. früh, 9 45 und 10 45 vorm., 2 25, 3 10 und 4 40 nachm., 9 und 10 55 abds.
- Nach Leipzig: 6 U. früh, 9 45 vorm., 3 10 nachm., 6 45 und 10 55 abds.
- Nach Meissen: 7 U. 15 M. früh, 9 45, 10 45 vorm., 2 25, 3 10 und 4 40 nachm. und 9 abds.
- Nach Chemnitz: 6 U. früh, 9 45 vorm., 3 10 nachm. und 6 45 abds.
- Nach Leisnig und Grimma (via Döbeln): 6 U. früh, 9 45 vorm. und 3 10 nachm. (4 40 nachm. via Coswig-Meißen).
- Nach Berlin (via Rödern): 9 U. 45 M. vorm., 3 10 nachm., 6 45 abds. und 4 54 früh ab Pilstwitz.
- Nach Cottbus: 4 U. 15 M. und 7 50 früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.
- Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. 15 M. früh und 11 20 vorm.
- Nach Guben, Frankfurt u. Posen (via Cottbus): 7 U. 50 M. und 11 20 vorm.
- Nach Finsterwalde (via Cottbus): 4 U. 15 M. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.
- Nach Görlitz und Sorau: 7 U. 50 M. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.
- Aus Dresden: 6 U. 34 M. früh, 10 23 und 11 15 vorm., 8 46 nachm., 7 22 und 11 53 abds.
- Aus Leipzig: 7 U. 48 M. früh, 10 23 und 11 15 vorm., 3 1 und 5 14 nachm. und 9 55 abds.
- Aus Meissen: 6 U. 34 M. früh, 10 23 und 11 15 vorm., 3 46 nachm., 7 22 und 11 53 abds.
- Aus Chemnitz: 7 U. 48 M. früh, 11 15 vorm., 5 14 nachm., 9 55 abds.
- Aus Leisnig und Grimma (via Döbeln): 11 U. 15 M. vorm., 5 14 nachm. und 9 55 abds.
- Aus Berlin: 11 U. 15 M. vorm., 5 14 nachm., 9 55 und 11 53 abds.
- Aus Cottbus: 9 U. 40 M. früh, 3 5 nachm. und 8 45 abds.
- Aus Finsterwalde (via Cottbus): 9 40 vorm. und 3 5 nachm.
- Aus Guben, Frankfurt, Posen, Görlitz und Berlin (via Cottbus): 3 5 nachm. und 8 45 abds.

**Kaiserliches Postamt geöffnet:**

Wochentags früh 8-1 U. mittags, nachm. 2-8 U. abds. Sonntags früh 8-10 U. vorm., nachm. 4-7 U. abds. An Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, 8-9 U. vorm., vorm. 11-1 U. nachm., nachm. 4-7 U. abds.

**Kaiserliche Telegraphen-Station.**

Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

**Herzlichen Dank**

Allen denen, welche uns beim Begräbniß unseres theueren dahingeshiedenen Vaters, des Bürgers und Drechslermeisters **Christian Wilhelm Schröder**, ihre Theilnahme durch Wort, Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte kund gaben. Besonders noch Dank dem verehrten Herrn Archidiaconus Weißbrenner für seine tröstenden Worte am Grabe.

Großenhain, Dresden, Freiberg und Chemnitz, am Begräbnißtage, den 1. April 1873.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode unseres kleinen Clemens sagen wir allen Freunden und Nachbarn den innigsten Dank.

Moriz Jahn nebst Frau.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Sonnabend den 5. April Abends 9 Uhr Versammlung im Schützenhause (in Ausrüstung). Der Vorstand.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten und unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes, **Friedr. Herrmann Nonnewitz**, sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, den innigsten und tiefgefühltesten Dank. Dank insbesondere aber auch Herrn Archidiaconus Weisbrenner für die am Grabe gesprochenen erhebenden Trostesworte. Möge der allgütige Gott Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

### Die Musiker von Großenhain u. Umgegend

von Civil und Militär

haben sich bezüglich des zu fordernden Honorars für Musikleistungen namensunterschriftlich verpflichtet zu Innehaltung folgenden Tarifs.

- |   | pro Mann | fl. | sch. |
|---|----------|-----|------|
| 1) Für Gesellschafts-Concerte an Sonn- und Festtagen von 1-3 Stunden . . . . .  | 1.       | 10. | —    |
| jede Stunde mehr . . . . .  | —        | 10. | —    |
| 2) Für Gesellschafts-Concerte an Wochentagen mit und ohne Tanzmusik von 1-3 St. . . . .   | 1.       | —   | —    |
| jede Stunde mehr . . . . .  | —        | 7.  | 5.   |
| 3) Für Privat-Ballmusiken an Sonn- und Festtagen von 1-6 Stunden . . . . .  | 2.       | 15. | —    |
| jede Stunde mehr . . . . .  | —        | 10. | —    |
| 4) Für Privat-Ballmusiken an Wochentagen von 1-6 Stunden . . . . .  | 2.       | —   | —    |
| jede Stunde mehr . . . . .  | —        | 7.  | 5.   |
| 5) Für Tafelmusiken mit und ohne Tanz von 1-3 Stunden . . . . .   | 1.       | —   | —    |
| 6) Für Trauermusiken am Grabe . . . . .   | —        | 15. | —    |
| 7) Für Reveillen oder Zapfenreich bis zur Dauer einer Stunde . . . . .  | —        | 20. | —    |
| 8) Für Abendständchen bis zur Dauer einer Stunde . . . . .  | —        | 10. | —    |
| 9) Für Fackelzüge von 1-3 Stunden . . . . .   | 2.       | —   | —    |
| 10) Für Commers-Musiken von 1-4 Stunden jede Stunde mehr . . . . .  | 1.       | 15. | —    |
| 11) Für Musik beim Hausheben . . . . .  | —        | —   | —    |
| a) Choral . . . . .   | —        | 20. | —    |
| b) Choral mit Zug . . . . .   | 1.       | —   | —    |
| c) verbunden mit Ball bis früh 4 Uhr jede Stunde mehr . . . . .   | —        | 7.  | 5.   |
| 12) Für Costüm- und Maskenbälle von 1-6 Stunden und vorbehaltlich, daß die Musikerade von zwei Chören gespielt wird . . . . .   | 2.       | —   | —    |
| jede Stunde mehr . . . . .  | —        | 10. | —    |
| 13) Für Partien an Sonn- und Festtagen von 1-6 Stunden . . . . .  | 2.       | —   | —    |
| 14) Für Partien an Wochent. von 1-8 St. über diese Dauer . . . . .  | 3.       | —   | —    |
| 15) Für Frei-Concerte von 1-3 Stunden . . . . .   | 1.       | —   | —    |
| 16) Für Proben zu gesellschaftlichen Musikleistungen von 1-2 Stunden . . . . .  | —        | 5.  | —    |
| jede Stunde mehr . . . . .  | —        | 2.  | 5.   |
| 17) Für Morgenmusiken 6 Mann . . . . .  | 3.       | —   | —    |
| 9 Mann . . . . .  | 4.       | —   | —    |
| 12 Mann und darüber . . . . .   | 5.       | —   | —    |
| 18) Alle Musikleistungen können zwar eher aber niemals später als Abends 8 Uhr ihren Anfang nehmen resp. berechnet werden.  |          |     |      |
| 19) Schließlich haben sich die betreffenden Chöre noch dahin geeinigt, bei vollständigem Orchester, Concert-Entrée und Aufzügen bei Tafelmusiken nicht unter 2 1/2 Ngr. anzunehmen, wie auch den Accord bei öffentlichen Tanzmusiken mit 12 1/2 Ngr. festzustellen. |          |     |      |

### Manufactur-, Fabrik- & Handarbeiter

Sonnabend den 5. April Abends 8 1/2 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung:

Ueber Berufstrankheiten der Arbeiter.

Der Vertrauensmann.

Sonnabend, den 6. April, Nachmittags 3 Uhr

### Hauptversammlung des Militärvereins für Gövernitz und Lenz

in der Bahnhofskaffeehaus zu Pristewitz.

Der Vorstand.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern:

### Aus allen Welttheilen.

Illustrirte Monatshefte für Länder- und Völkerkunde und verwandte Fächer.

Hr. Dr. Otto Delitsch.

Preis jedes Monatsheftes 7 1/2 Sgr., auch einzeln.

Leipzig, Verlag von Adolph Reclam'scher.

Inhalt des März-Heftes 1873:

Indochinesisches Land und Volk, von H. Zöllner. 3. Angkor Wat. Bilder aus dem untern Weichselgebiete, von G. Jaquet. 4. Elbing. Bergtouren in Mittelitalien, von S. Comper. Spezia, Sarzana, Lucca u. Die Fischerei in Schweden. Kroatien und die Militärgrenze, von F. Körner. Skizzen aus dem hannoverschen Wendlande, von H. Müldener. Mittheilungen aus Texas, von G. Bodmann. Die centralasiatische Frage, von O. Delitsch. Die Kaspernikusfeier in Chorn, von einem Augenzeugen. Die Witterungsbeobachtungen und die Sturm-signale in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, von G. S. Schildbach. Das Werk über die zweite Deutsche Nordpolarfahrt. Das Alima von Neu-Seeland, von E. Engler. 12 Miscellen. Neu eingegangene Bücher, Karten u.

Mit 9 Holzschnitten und 4 Karten.

Diese Monatschrift, reich ausgestattet mit vortrefflichen Holzschnitten und Karten, bringt in allgemein verständlicher, ansprechender und unterhaltender Form interessante, mannigfaltige und gezielte Schilderungen aus allen Theilen der Welt, von den tüchtigsten Verfassern, und bestrebt sich hierdurch geographisches Wissen, das für jeden Gebildeten heutzutage unentbehrlich ist, in den weitesten Kreisen zu verbreiten und zu fördern.

Leicht gehende und vielfach prämiirte

# Mähe-Maschinen

für Getreide sowohl, wie für Grünfütter unter Garantie der anerkannt besten und neuesten Construction, als Specialität liefert billigt die

## Mähe-Maschinen-Fabrik

von

Gebrüder Hanko,

Neucoschütz bei Dresden (Bahnhof Potschappel).

Vertreten für Großenhain und Umgegend durch

B. Storz, Deconom in Großenhain.

### Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Vaters, Bruders und Schwagers, des Gutsbesizers

Johann Wilhelm Jäger

in Quersa,

fühlten wir uns gedrungen, für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank besonders dem hochwürdigen Herrn Pastor Friedrich zu Lampertswalde für die trostreiche Leichenpredigt, dem Herrn Kirchschullehrer Grundmann daselbst für die schönen Gesänge am Grabe und in der Kirche, sowie dem Herrn Lehrer Thielmann in Quersa für die Trostesworte und schönen Gesänge im Trauerhause. Dank aber auch der lieben Gemeinde in Quersa für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Innigen Dank ferner denen, die sich seiner nach seinem Unglück in Großenhain liebend annahmen. Gott der Herr möge Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen, wie sie uns in kurzer Zeit betroffen, bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen in Quersa, Schönfeld, Colmniß und Heida.

### Consumverein zu Grödiß.

Eingetragene Genossenschaft.

Generalversammlung Montag, den 7. April d. J., Abends 7 1/2 Uhr im Eisenwerks-Gasthose.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung über das zweite Halbjahr 1872 und Beschlußfassung über die Höhe der zu vertheilenden Dividende.
- 2) Antrag auf Abänderung resp. Ergänzung des Statuts. Der Aufsichtsrath.



### Bersammlung

morgen Abend nach der Sechstunde in der Restauration zur „guten Quelle.“ Aufnahme neuer Mitglieder. Wahl. Fragekasten.

### Bekanntmachung.

Da die hiesige Tuchmacher-Innung in der am 3. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Versammlung ihre Auflösung beschlossen hat, so werden hierdurch Alle, welche glauben sollten noch Forderungen und Ansprüche irgend welcher Art an die Innung zu haben, aufgefordert, diese unter rechtlicher Begründung derselben

bis längstens den 15. April d. J.

bei Unterzeichnetem anzumelden, da später erhobene Ansprüche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Großenhain, am 4. März 1873.

Die Tuchmacher-Innung daselbst.

Moritz Lange.

### Das Haus Nr. 17

innere Meißner Gasse, dem deutschen Hause gegenüber, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer, Meißner Gasse Nr. 10, parterre.

### Bei der Auction nächsten Sonnabend

10 Uhr in der „Krone“ kommen unter anderem eine Robe seines Kleiderzeug, mehrere Kleider und ein paar feine goldene Ohrringe vor.

C. G. Arnold, Königl. Gerichtsamt-Auctionator.

Mittwoch den 16. April Vormittags 10 Uhr sollen in Kleinraschütz circa 3 Acker Areal parzellenweise, so auch ein Hausgrundstück, welches sich für jeden Geschäftsmann eignet, nach dem Meistgebot verkauft werden. Die Verammung ist bei Herrn Gastwirth Größsch und die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

C. G. Arnold, Gerichtsamt-Auctionator.

### Brennholz-Auction.

Auf dem Forstrevier „Pfeife“ sollen Mittwoch, den 9. April 1873, von früh 9 Uhr an:

- 7 Raummeter Kieferne Scheite,
- 20 " " " Rollen,
- 29 Sundert " " " Reißig und wieder
- 81 Kieferne Durchforstungshaufen (Zaunspriegel und Zaun-Reißig enthaltend)

veractionirt werden.

Die Zusammenkunft ist früh 1/2 9 Uhr im Gasthose zur „Pfeife“.

Wagner, Förster.

Nächsten Sonnabend, den 5. April, Vormittags 10 Uhr werden wegen Wegzug des Herrn Fleischermeister Jakob dessen sämtliche Möbel, darunter ein Schreibsekretär, ein Sopha, Bettstellen, Tische, Stühle, Schränke, ein Ladentisch, zwei Balkenwaagen, ein eiserner Kessel, ein Fleischhack und sämtliche Fleischergeräthschaften in dessen Wohnung, äußere Meißner Gasse Nr. 398, durch mich verauctionirt.

Emil Paul, Auctionator.

### Maß- und Brennholz-Auction.

Im Forstrevier zu Tiefenau und Cottewitz sollen Sonnabend, den 5. April 1873,

- ca. 67 Eichen, bis 15 M. Länge u. bis 21 Centim. Mittenst.,
- 32 Birken, für Stellmacher u. Wirthschafter geeignet,
- 13 eichene Nutzhaufen,
- 58 birken dergleichen,
- 60 Raummeter eichene und kieferne Stöcke,
- 32 Wellenhunderte

an den Meistbietenden versteigert werden. Versammlung früh 10 Uhr in der Schenke der Haidhäuser oder im Schlage am Haidhäuser-Neiskaer Communicationswege.

Tiefenau, den 26. März 1873.

A. Schulze.

### Tanz-Unterricht.

Heute Abend Anfang für Damen 1/2 8 Uhr, für Herren 1/2 9 Uhr in der Restauration am Bobersberge.

W. Weber, Tanzlehrer.

### Alle Sorten Schulbücher,

dauerhaft gebunden, Atlanten, Schreibbücher, Schreib- und Zeichenmaterialien empfiehlt zu den billigsten Preisen

Arthur Hentze.

Große Auswahl

Zwirnhandschuhe, Seidenhandschuhe, Glacéhandschuhe, Herrenwäsche, Damenstulpen, Schleifen, Corsets etc.

und billigste Preise bei

Emil Wolf.

### Papier-Wäsche

empfeilt bei Abnahme von 1 Dkg. zum Fabrikpreise, im Einzelnen billigt

Arthur Hentze.

Wegen Mangel an Platz verkaufe ich mein Lager von

# Nähmaschinen

zu Einkaufspreisen gänzlich aus und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung.

Emil Wolf.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsen der Haare, die ächte Süssmilch'sche Ricinusöl-pomade aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Depot für Großenhain hält Herr Coiffeur Mathes.

Lagerbiertöpfchen empfiehlt im Dutzend, sowie im Einzelnen zu billigsten Preisen

C. Fr. Wilke, Zinngiesser. Unt. Frauenmarkt.

### Ribigeier

kauft zu den höchsten Preisen Carl Emmrich. Raundorfer Gasse 216.

# Die Sparkasse der Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank,  
in GROSSENHAIN, Meissner Gasse 14,  
verzinst **Capital- und Spareinlagen**

bei kurzer resp. ohne Kündigung mit **4 0/0**,  
bei sechsmonatlicher Kündigung mit **4 1/2 0/0**,  
bei zwölfmonatlicher Kündigung mit **5 0/0**.

Die Einlagen sollen nicht unter 1 Thaler betragen. — Die Verzinsung beginnt nach dem Tage der Einlage. — Die Conto- und resp. Sparbücher werden unentgeltlich verabfolgt.

**Garantie-Fond 1 Million Thaler.**

Grossenhain.

## Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.

Elkan. Bv. Steyer. Bv.

## Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, das

Herr **Carl Robert Schüller** in Grossenhain

unsere Agentur niedergelegt hat und das wir dagegen

Herrn **Camillo Schindler** in Grossenhain und

Herrn **Carl August Richter** in Schönfeld

Agenturen unserer Gesellschaft übertragen haben.

Leipzig, den 31. März 1873.

Die General-Agentur der Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

**Hiersche & Ritter.**

In Bezug auf vorstehende Annonce empfehlen wir uns bereitwilligst zu Ertheilung von Auskünften und Aufnahme von Anträgen.

Grossenhain und Schönfeld, den 31. März 1873.

**Camillo Schindler, Carl August Richter.**

Agenten.

Ferner empfehlen sich

**H. F. Ludwig** in Striesen,

**E. F. Schiedig** in Zehren,

**Carl Nicolai** in Meissen.

## Preussische Credit-Anstalt, Bassenge & Fritzsche,

Dresden, Altmarkt 13.

Commandite der Preussischen Credit-Anstalt, Berlin.

Repräsentantin der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin.

**Operationen der Anstalt:**

Eröffnung von laufenden Rechnungen durch Correspondenz.

Wechsel und Accreditive auf sämtliche wichtige Plätze Europas und der anderen Erdtheile.

Ein- und Verkauf aller Werth-Effecten, sofort oder an hiesiger und allen auswärtigen Börsen.

Incasso und Discout von Wechseln, Coupons etc. etc.

Annahme von Depositen mit Cheque-System zur Verzinsung, mit oder ohne vorherige Kündigung.

Aufbewahrung von Werth-Effecten etc.

Vorschüsse auf Effecten, Wechsel, Coupons etc.

## Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Vobenerzeugnisse gegen Hagelschlag zu festen Prämien, ohne das Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt für mehrjährige Versicherungen einen bestimmten Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird. Es betragen vom ersten Geschäftsjahr 1865 bis zum achten Geschäftsjahr 1872 im Ganzen: die Versicherungssumme ca. 303 Millionen Thaler, die Schadenzahlungen über 2 1/2 Millionen Thaler und der für mehrjährige Versicherungen gewährte Rabatt 143,293 Thaler.

Versicherungsabschlüsse vermitteln:

**Grossenhain:** Bernhard Bräuer.

**Glaubitz:** Manilius Jentzsch.

**Meissen:** Emil Müller.

**Pulsen:** Karl Zumppe.

**Miesä:** Moritz Gey.

**Seußlitz:** E. C. Edlich.



## Dössaer Milchvieh-Auction.

Am Sonnabend, den 3. April, Mittags 12 Uhr, lasse ich einen Transport

der schönsten, jungen Kühe mit Kälbern

und hochtragenden Kalben, sowie einen hübschen Springbullen

auf den Scheunenhöfen zu Dresden versteigern.

**Kühnast.**

**Hadern, Knochen, altes Eisen, Glas etc.**

kauft zum höchsten Preise

**Franz Buchwald, Radler an der Kirche.**

## EMIL WOLF

Grossenhain, Frauenmarkt 274,  
Lager

sämmtlicher Artikel für Putzmacherinnen,  
Schneider und Schneiderinnen.

En gros.

En détail.

## Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Drücken, Thränen und Schwäche der Augen heilt sicher in kürzester Zeit der **Gottfried Ehregott Müller'sche Augenbalsam** aus Döbeln. Zu beziehen à Flacon 10 Ngr. durch die **Apothek in Grossenhain.**



## Vorzüglische Duxer Salou-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Ein gutes Arbeits-Pferd ist zu verkaufen auf Paulsmühle. **G. Archschmar.**

Eine Fuhrer Dünge ist unentgeltlich abzugeben Meissner Gasse Nr. 19.

## Samen-Speisefartoffeln

(Gärtiger Waare) sind von heute an bis Montag zu verkaufen bei Herrn **Gabisch**, Victualienhändler, Wildenhainer Thor.

Schulz von Dresden und Stephan von Zabelitz.

## Sehr schönes Ochsenfleisch

empfiehlt von heute an

**Theodor Herrmann**, Frauenmarkt.

Ein halbes Schock gute **Weinstöcke** (Gutadel), zum Anlegen an Geleite, sind zu verkaufen. Näheres bei **Carl Jahn** in der Sonne.

Zwei **Glasergehülften** finden dauernde Arbeit bei **B. Markus**, Innere Naundorfer Gasse.

Zwei **Schuhmachergefellen** erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Aug. Obenaus**.

Einen **Schuhmachergehülften** sucht **W. Köppler**.

## Mehrere Färbereiarbeiter

werden gesucht von der Sächsischen Tuchfabrik.

## Schornsteinfegerlehrlings-Gesuch.

Es werden für nächste Ostern 2 gesunde kräftige Knaben unter sehr annehmbaren Bedingungen als Lehrlinge gesucht. 1) Unentgeltliche Lehrzeit; 2) freie Kleidung und Wäsche; 3) beim Austritt aus der Lehre einen neuen Anzug, und 4) einen hübschen Nebenverdienst. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **junger Mensch**, welcher Lust hat **Schmied** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten in der alten Schmiede zu Pristewitz.

Eine gebildete Dame wünscht **Kinder in Pension** zu nehmen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird baldigst ein solides Mädchen achtbarer Eltern von hier oder auswärts, welches im Rechnen und Schreiben bewandert ist, als

## erstes Stubenmädchen.

Näheres hierüber ertheilt **M. Schmidt** zur goldenen Kugel.

## Hausmädchen.

Gesucht wird für den 15. April ein ordentliches, fleißiges, im Waschen bewandertes **Hausmädchen**. Zu melden in der Exped. d. Bl.

## Zwirnerinnen

werten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Juni ein junges gebildetes **Mädchen**, wemöglich vom Lande, welches gesonnen ist, als Stütze der Hausfrau eine nicht unbedeutende Wirthschaft führen zu lernen, dabei reinlich und ehelich ist und gute Altsteife aufweisen kann. Freundliche Behandlung und guter Lohn werden zugesichert. Auskunft ertheilt Frau verw. **Dehne**, Lindenplatz Nr. 659.

Ein **Logis** im Preise von 20—26 Thlr., Johannis beziehbar, wird von ruhigen Leuten sofort zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein freundliches **Oberlogis**, Stube, Stuben- und Bedenkammer, ist für 24 Thlr. an ruhige Leute zu vermieten und Johanni zu beziehen Lindenplatz 290.

Nach wird daselbst ein kleiner **Handwagen** zu kaufen gesucht.

Ein Herr kann **Kost** und **Schlafstelle** erhalten Rahmenplatz 603.

Heute, Donnerstag, von 8 Uhr an **Wellfleisch**, später frische **Blut-** und **Leberwurst**, wozu ergebens einladet **Clemens Hofmann** am Neumarkt.

Morgen, Freitag, ladet zu **Kaffee**, **Kuchen** und **Pfannkuchen** ergebens ein **Dicke** auf der Villa.

Ein **Kanarienvogel**, kuppig, ist entflohen; gegen gute Belohnung abzugeben

Meissner Gasse 14, I. Etage.

Heute Dampf- und Wannenbad.